

# Mixgetränke vom Roboter

## Ziehenschule und Siemens setzen ihre Partnerschaft auch in den nächsten beiden Jahren fort

**Die emsigen Juniorentüftler und -konstrukteure haben's bewiesen: Schule, Industrie und Technik brauchen einander. Nach zweijähriger Aufwärmphase unterzeichneten die Ziehenschule und die Siemens-AG nun das Zertifikat für eine zweijährige Partnerschaft.**

**Eschersheim.** Die technische Zusammenarbeit mit der Ziehenschule begann mit einem Pilotprojekt: Die Siemens AG suchte eine Kontaktschule in Frankfurt, Schulleiter Manfred Eichenauer nach neuen Wegen, seine 1400 Schüler auf die praktische Berufswelt vorzubereiten. Eichenauer hörte von dem Projekt und zögerte nicht lange: So wurde vor zwei Jahren die gemeinsame Junior-Ingenieur-Akademie aus der Taufe gehoben.

### Praxisnah

Nun haben die beiden Partner ihre Kooperation für zwei weitere Jahre vertraglich besiegelt: Somit gehört die Ziehenschule zu den rund 75 deutschen „Siemens-Partnerschulen“. Anknüpfend an die praxisnahe Einführung technikinteressierter Schülerinnen und Schüler in der Frankfurter Siemens-Niederlassung planen die Schule und das Unter-

nehmen neben der Fortsetzung der Akademie weitere Werksbesichtigungen, die Einführung von Praktikumsplätzen, die Analyse technischer Prozesse im Physik- und Chemieunterricht sowie die gemeinsame Fortbildung von Schülern und Lehrern mit Mitarbeitern auf der „Feierabend-Akademie“ mit Siemens.

Kürzlich glänzten Absolventen der Junior-Akademie mit der Entwicklung von Robotern zum Transport, zwei Absolventinnen programmierten einen Barmix-Roboter: Ein Erfolg, an den sich Schulleiter Manfred Eichenauer und der Leiter der Region Mitte von Siemens Michael Kassner augenzwinkernd erinnerten, als sie zur Feier des Tages die edlen Getränke servierten. Umrahmt von den klassischen Klängen Vivaldis unterstrich Eichenauer, dass Gymnasien längst keine schöngestigen Elfenbeintürme mehr sind, die mit Industrie und Wirtschaft Berührungängste haben.

„Die Unternehmen brauchen Nachwuchs, und wir brauchen die Unternehmen, um unseren naturwissenschaftlich begabten Schülern Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen“, betonte Eichenauer. Grund genug für die Ziehenschule, neben

ihrem Profil als Europaschule mit bilingualem französischem Abitur (Baccalaureat) auch ihren neuen Schwerpunkt als technisch orientierte Schule weiter zu stärken. „Eine so vielseitige und offene Schule wie die Ziehenschule ist für uns der ideale Partner, um in unseren Nachwuchs für die Zukunft zu investieren“, unterstrich Kassner mit Verweis auf die 44000 Ingenieure, die das Unternehmen bundesweit sucht.

Zumal sich Siemens mit seinen rund 1200 Mitarbeitern im Raum Frankfurt zunehmend umweltfreundlichen Technologien zuwendet, die für großstädtische Ballungsgebiete von besonderer Bedeutung sind. „Wir entwickeln nicht nur Windkraftanlagen und leistungsfähige Turbinen, sondern intelligente Technologien zur Verkehrssteuerung“,

betonte Kassner. Eine zunehmende Bedeutung spiele zudem die Weiterentwicklung von medizinischer Labortechnik, etwa zur eingehenden Bestimmung von Blutwerten bei Patienten.

„Mit dem intensiven Praktikum bereitet Siemens unsere Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vor und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur Berufsorientierung“, sagte Eichenauer. „Von 70 Anfragen zur Junior-Ingenieur-Akademie in den achten und neunten Klassen konnten wir 16 Plätze vergeben, doch davon nur wenige

an Mädchen“, erklärte der Fachbereichsleiter für Naturwissenschaften Martin Kohn.

### Berührungängste

So seien die Jungen meistens die beherzteren praktischen Tüftler und Bastler, Mädchen hingegen oft ausdauernder und einfallsreicher, wenn es um die Suche von Lösungen zu technischen Problemen gehe. Da aber noch immer Berührungängste bei der Umsetzung in der Praxis bestehen, kommen nur ein bis zwei von zehn Bewerbungen auf Schülerinnen, die weiter technisch gefördert werden müssten. „Wichtig ist, dass wir uns der gesellschaftlichen Verantwortung stellen und wissen, dass wir Ingenieurinnen und Ingenieure gleichermaßen brauchen“, erklärte Kassner abschließend. Deshalb soll die Zusammenarbeit über die zwei Jahre hinaus fortgesetzt werden. *got*



**Hand drauf auf gute Zusammenarbeit: Michael Kassner (li.) und Manfred Eichenauer besiegeln die Kooperation. Foto: kō**